

Landsberger Tagblatt 03.12.12

## Hommage an den Baum

### *Werke von Karl Wittl in Eresing*

von Dr. Gudrun Szczepanek



Der Zeichner und Maler Karl Wittl bei der Einführung in die illustrierten Texte.

*Foto: Gudrun Szczepanek*

Bäume faszinieren Dichter und Maler spätestens seit der Renaissance. Bäume sind beseelt und besitzen Charakter, ihre Kronen und Wurzeln erzählen Geschichten. Auch aus der Nahaussicht bannen uns die Formen und Strukturen ihrer Blätter und Rinden. Bäume begleiten uns durch die Jahreszeiten, sie verändern die Landschaft mehr als jede andere Pflanze. Schon seit Langem beschäftigt sich der Maler und Zeichner Karl Wittl mit den Bäumen. In den 80er Jahren zeigte er „Baumbilder“, und 1994 folgte die Ausstellung „Die Wiederkehr der großen Wälder“. Das waren detailreich und altmeisterlich gezeichnete surrealistische Bilderzählungen voller Poesie.

Karl Wittl, hatte an der Münchner Kunstakademie zunächst Bildhauerei und Lithografie studiert. Nebenbei entwickelte er seinen unverwechselbaren Zeichenstil, der es ihm ermöglicht, Welten neu zu erfinden. Seit 1980 arbeitet er zudem als Theatermaler am Residenztheater und den Münchner Kammerspielen. Seit dreißig Jahren leitet er auch die Bühnenmalerei für die Passionsspiele in Oberammergau. Neben den riesigen Bühnenformaten gilt sein Interesse nach wie vor der Zeichnung.

Anfang der 90er Jahre begann Karl Wittl an den jetzt ausgestellten Blättern zu arbeiten. Inspiriert wurde er durch die Textsammlung „Das Insel-Buch der Bäume“. Es sind Texte aus drei Jahrhunderten, die sehr unterschiedliche Sichtweisen auf den Baum widerspiegeln, wie

diejenige von Eugen Roth: „Zu fällen einen schönen Baum braucht es ein halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert.“ Oder Bertolt Brecht, der eine „Morgendliche Rede an den Baum Griehn“ richtet. In dem Vierzeiler von Hugo von Hofmannsthal drückt sich dessen Demut angesichts der wundervollen Natur aus. Die Texte und seine frühen Arbeiten dazu sollten Karl Wittl nicht loslassen. Er nahm sie sich in jüngster Zeit wieder vor, fügte Blätter zusammen und überarbeitete sie. Entstanden ist nun ein dreizehnteiliger Zyklus, der einem oder zwei Dichtern pro Blatt gewidmet ist.

Die Textauszüge werden zu sprechenden Schriftbildern, die fragmentarisch mit typischen Wittl-Zeichnungen ergänzt werden. Neben diesen ausgefeilten Bildern werden Farben wirksam, zartes Aquarell oder kräftige Gouache, außerdem Blätter von Bäumen als Collagen. Karl Wittl bezeichnet die Arbeiten als „illustrierte Texte“, doch geht der Zyklus über die reine Illustration hinaus. Es sind vielmehr Chiffren, die sich erst beim Eintauchen in die zeichenhafte Text- und Bildwelt entschlüsseln lassen. Dazu bieten die Originalblätter Gelegenheit, die auch durch ihre sinnlich-haptischen Qualitäten faszinieren. Um jedoch einen längeren Blick, eine intensivere Beschäftigung zu ermöglichen, hat der Künstler den dreizehnteiligen Zyklus als Kalender mit einer Auflage von 100 Exemplaren drucken lassen und signiert. Die qualitätvollen Drucke besitzen das gleiche Format wie die Originale.

Die Originalblätter sind bis Ende des Jahres auf Anfrage im Atelier, Kaspar-Ett-Straße 6 in Eresing zu sehen. Hier kann auch der Kalender für 40 Euro erworben werden. (Telefon 08193/5146 oder E-Mail [karl.wittl@web.de](mailto:karl.wittl@web.de))